

IV.

Zur Geschichte des Fleckens Fallerleben.

Vom Amtsrichter G. F. Fiedeler.

Zur Geschichte des unweit Braunschweig und Gifhorn belegenen, vormals hannoverschen, jetzt preussischen Fleckens Fallerleben und seiner Umgegend hat bereits Hoffmann von Fallerleben einige, im Vaterl. Archiv, Band II, S. 356 ff., und Band III, S. 141 ff. ¹⁾ abgedruckte Beiträge geliefert, an welche die folgenden Mittheilungen über den historisch interessanten Ort sich anschließen.

Vorbemerkung.

Der Flecken Fallerleben ist nicht zu verwechseln mit andern Orten ähnlichen Namens.

Es kommt hier in Betracht

1) Wallislevu. Der sächsische Geschichtschreiber Widukind berichtet in seinen, um 980 geschriebenen Res gestae Saxoniae (Mon. SS. III, lib. 1, p. 43), daß die Rhedarier, eine an den sächsischen Grenzen wohnende, dem deutschen Reiche damals tributpflichtig gemachte Völkerschaft, die Stadt Wallislevu, welche vom Annalista Saxo (Mon. SS. VI. p. 596) „Wallisleve“, und von Thietmar in seiner Chronik (Mon. SS. III. p. 737) „Wallislevo“ genannt wird, im Jahre 929 eingenommen und die ganze Einwohnerschaft, eine unzählige Menge, gefangen und getödtet hätten, indem er sagt: „Cumque vicinae gentes a rege Heinrico factae essent tributariae, Apodriti, Wilti, Hevelli, Dalamanci, Boemi, Redarii,

¹⁾ S. 153 und 156 muß es statt L. B. d. S. heißen „R. B. d. S.“ (Kirchenbuch der Superint.).